

# Theaterbühne dient als Schule des Lebens

Linus Schläger ist mit einem Bochumer Ensemble auf Tour. Sein Traumberuf ist das Schauspiel aber nicht

Von Ute Tolksdorf

**Meschede.** Für einen 20-Jährigen, von dem man annimmt, dass er sein Handy immer am Mann hat, ist Linus Schläger unglaublich schwer zu erreichen. Der Mescheder ist auf Tournee zwischen Bodensee und Bochum. Im Juni kommt sein Theater, das „TheaterTotal“ aus Bochum, in die Stadthalle.

Nach dem Abi 2014 ging es ihm wie vielen - er wusste nicht, was er machen sollte. Die Abinoten waren gut, die Interessen vielseitig, fürs Theater hatte er sich auch schon begeistert. Bei den „Theatiner“ am Gymnasium der Benediktiner hatte er unter Peter Schlomberg und Tanja Krajewski „Der Revisor“ von Nikolai Gogol, „Andorra“ von Max Frisch sowie „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ von Ephraim Kishon gespielt.

## Ausbildung am Theater

Da fiel ihm der Flyer von „TheaterTotal“ in die Hände. 30 junge Leute bringen pro Jahr eine Inszenierung unter der künstlerischen Leitung von Barbara Wollrath-Kramer auf die Bühne. Sie leben und proben zusammen, lernen Gesang Schauspiel und sogar Fechten, kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit, um die Tourneepanung, ums Essen und Putzen. Die Ausbildung wird gesponsert, sie zahlen eine Aufnahmegebühr von 800 Euro, den Lebensunterhalt müssen die jungen Leute oder ihre Eltern selbst bestreiten. „Barbara Wollrath-Kramers Thea-



Gemeinsam auf der Bühne: Schauspieler Fariborz Rahnama (links) spielt mit seinem Kollegen Linus Schläger (rechts) eine dramatische Szene nach.

FOTOS: VOLKER BEUSHAUSEN

ter ist sehr eng an Tschechows Idee vom Theater angelehnt: Der Schauspieler beschäftigt sich ständig, egal ob auf der Bühne oder im privaten Bereich, mit seiner Rolle“, erläutert Linus Schläger.

„Ich wollte mich gern künstlerisch ausprobieren, dafür schien das

Konzept der perfekte Ort.“ Doch bei der ersten Bewerbung klappte es zeitlich nicht. Er schob ein Freiwilliges Soziales Jahr im kulturellen Bereich beim Kabarett „Distel“ in Berlin dazwischen, war dort vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und hatte kleinere Aufträge im Bereich Bühnenbild und Requisite. „Eigentlich dachte ich, dass ich nach dem Jahr weiß, was ich will“, erzählt er und musste erkennen: „Ich wusste es immer noch nicht.“

Also versuchte er es noch mal beim „TheaterTotal“ und wurde auf Anhieb genommen. Und das, obwohl sich immerhin rund 120 junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren jedes Jahr auf die 30 Stellen, 15 Männer und 15 Frauen, bewerben.

Drei Monate Jahr probt die junge Truppe, diesmal zum 400. Todestag von Shakespeares sein Stück „Das Wintermärchen“. Drei Monate ist

das Ensemble dann auf Tournee. Dabei besucht es vor allem die Heimatstädte der Schauspieler. Und ist auch da bestrebt, alles selbst zu organisieren: „Wir transportieren auch das Bühnenbild und die Traversen und bauen sie auf.“ Mit Spielbegeisterung begibt sich das junge Ensemble von TheaterTotal im „Wintermärchen auf eine Reise von Sizilien nach Böhmen, vom emotionalen Winter zum Sommer, durch Höhen und Tiefen menschlichen Lebens.

Die unterschiedlichen Lebensweisen werden ausdrucksstark und einfallsreich, verwoben mit Musik, Tanz und performativen Elementen dargestellt. So lässt das Wintermärchen seinem Titel zum Trotz auf einen vielversprechenden Sommerabend hoffen.

Linus Schläger freut sich, dass es ihm gelungen ist, in Meschede den

Ensemble kommt in die Stadthalle

Die Aufführung „Ein Wintermärchen“ von William Shakespeare ist zu sehen am Donnerstag, 17. Juni, um 20 Uhr in der Stadthalle.

Der Eintritt kostet 15 Euro. Schüler zahlen 10 Euro, Schülergruppen ab zehn Personen fünf Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in den Bürgerbüros und unter [www.TheaterTotal.de](http://www.TheaterTotal.de) sind auch Reservierungen möglich.

wkm und die Stadt für die Aufführung zu begeistern: Sie teilen sich die Miete der Stadthalle. „Das Theater ist gemeinnützig. Wir hätten uns das nicht leisten können. Mit den Eintrittsgeldern finanzieren wir das nächste Projekt.“

Und? Hat er jetzt sein Lebensziel gefunden? Der junge Mann überlegt nur kurz: „Persönlich hat mich die Zeit im „TheaterTotal“ auf jeden Fall weitergebracht. Es war spannend und lehrreich, eine Schule fürs Leben.“ Aber das Einzelkämpferum, das man als Schauspieler braucht, um am Markt überleben zu können, liege ihm nicht. „Es macht Spaß ja, aber als Beruf brauche ich etwas mit mehr Sicherheit“, hat er erkannt. „Wir als Truppe haben uns gut verstanden, aber draußen ist die Schauspielerei ein Haifischbecken.“

## Neuorientierung

Linus Schläger denkt jetzt also erneut nach über seine Zukunft: Noch hat er nicht gefunden, was ihn begeistert. Er überlegt jetzt, etwas in Richtung Erneuerbare Energien zu studieren, Umwelttechnik oder Psychologie. In Meschede aber, so verspricht er, könne sich das Publikum auf eine tolle Aufführung freuen: „Mit Musik, Tanz, einer Fecht-Choreographie und allen menschlichen Themen: Liebe, Eifersucht und Hass.“ Gespielt von einem jungen, sehr motivierten Ensemble.



Ausgelassene Stimmung: Beim wilden Schafschurfest kommen Publikum und Akteure ins Schwitzen.